

# Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów) Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 2.

Lemberg, Vierteljahr II. 1935.

21. Jahrgang.

## Marschall Josef Pilsudski †.

Wochen sind bereits vergangen, seitdem Marschall Pilsudski seine Augen für immer schloß. Aber ungeschwächt liegt noch immer tiefe Trauer auf unserem Lande. Sie wird nicht sobald weichen, denn der Verlust, den Staat und Volk erlitten haben, ist zu groß, als daß er so schnell vergessen werden könnte. Die letzten Wochen haben genügt, um zu zeigen, welche Verehrung hierzulande für den ersten Marschall lebte und noch weiterlebt. Sie haben aber auch gezeigt, daß diese Verehrung weit über die Grenzen unseres Staates hinausreicht. Aus den entlegensten Ländern unserer Erdkugel sind Beileidsbezeugungen eingelaufen, in denen die Größe des Verstorbenen gebührend gewürdigt wurde. Die größte Trauer löste sein Tod aber zweifellos in seinem eigenen Volk aus, dem er nach 150 jähriger politischer Abhängigkeit und Zerstückelung einen freien und geeinigten Staat schenkte. Sein Name ist in den Herzen seines Volkes unsterblich geworden.

Im Kampf um die ungehinderte Entfaltung nationalen Lebens hat er das Verständnis zugleich auch gewahrt für das Bekenntnis zum religiösen Ideal. Die Staatsverfassung, die von seinem Geist durchdrungen ist, hat diese Freiheit religiöser Betätigung gewährleistet. Dafür wissen wir Mennoniten ihm zu danken. Sein Verlust erfüllt auch uns mit Trauer. In tiefer Bewegung beten wir zum Vater aller Menschen, er möge ihm Beschützer und Helfer sein auf seiner weiten Reise durch das Meer der Ewigkeit.

## Rundmachungen.

**Gottesdienstordnung.** Unsere nächsten Gottesdienste finden statt:

Sonntag, den 8. September 1935 in Lemberg (Schulgottesdienst).

Sonntag, den 22. September 1935 in Kiernica bei Familie Bachmann (mit hl. Abendmahl).

Sonntag, den 6. Oktober 1935 in Lemberg.

Sonntag, den 13. Oktober 1935 in Rohatyn bei Familie Rupp.

Da diesmal das Schuljahr voraussichtlich erst am 3. September beginnen wird, findet der Schulgottesdienst nicht wie gewöhnlich am ersten Sonntag des Monats September statt, sondern laut obiger Gottesdienstordnung erst am zweiten d. i. 8. September l. J.

**Religionsunterricht.** Allen mennonitischen Schülern und Schülerinnen aus Lemberg und unmittelbarer Umgebung wird zur Kenntnis gebracht, daß im folgenden Schuljahr der Religionsunterricht sofort nach Schulbeginn aufgenommen wird. Der Zeitpunkt der ersten Zusammenkunft, bei der die Aufteilung in Ober- und Unterstufe vorgenommen und Zeit und Ort des Religionsunterrichtes festgestellt werden soll, wird Pastor Bachmann anschließend an den Schulgottesdienst vom 8. September l. J. bekannt geben. Die Eltern der in Frage kommenden Schüler werden darum ersucht, darauf zu achten, daß ihre Kinder den erwähnten Schulgottesdienst und die sich daran anschließende Zusammenkunft nicht versäumen. Die außerhalb Lembergs die Schulen besuchenden Schüler werden den Lehrstoff des kommenden Schuljahres in der nächsten Folge des Gemeindeblattes erfahren.

**Urlaub des Pastors.** Am 8. Juli tritt Pastor Bachmann seinen vierwöchentlichen Urlaub an. In der Zeit seiner Abwesenheit wird er in Matrikelangelegenheiten von den anderen Vorstandsmitgliedern vertreten werden, den Vollzug kirchlicher Funktionen (Begräbnisse) wird dagegen das evangelische Pfarramt in Lwów, Kampana 4. vertretungsweise übernehmen. Die Ferienanschrift

des Pastors lautet in der Zeit vom 20. Juli zum 1. August l. J.: Arnold Bachmann, Czernelica, pow. Horodenka.

## Gemeindenachrichten.

**Lebensbewegung.** Geburt: Am 26. April 1932 in Lwów Edgar Hell, Sohn der Eheleute Franz Hell und Emilie Henriette (2 Born.) geb. Stauffer.

**Laufe.** Am 31. April 1925 wurden in Podosilna getauft: Edwin Otto (2 Born.) Brubacher, Sohn der verst. Eheleute Siegmund Brubacher und Klara Eugenie (2 Born.) geb. Ringi. — Alma Leopoldine (2 Born.) Rupp, Tochter der Eheleute Peter Rupp und Wilhelmine geb. Rupp.

**Aufgebot.** Erwin Schmidt, Gutsbesitzer in Kiernica, wohnhaft in Kostarowce, Sohn der verst. Eheleute Edmund Schmidt und Jakobine Wilhelmine geb. Ringi, geboren am 20. Mai 1906 in Biskowice, ledig, mennonitisch und Helene Stefanie (2 Born.) Einscheid, Tochter der Eheleute Peter Einscheid und Olga geb. Ringi, geboren am 18. Juli 1915 in Pittau, ledig, mennonitisch.

**Trauung:** Am 22. Juni 1935 in Lemberg: Ing. Richard Bachmann, Forstadjunkt in Biedaczów, Sohn der Eheleute Gustav Bachmann und Mathilde geb. Schmidt und Theodore Eugenie (2 Born.) Einscheid, Tochter der Eheleute Edmund Einscheid und Amalie geb. Rupp.

**Todesfälle.** In tiefer Bewegung hatten wir am 23. März d. J. unserem Glaubensbruder Oskar Einscheid das letzte Geleit gegeben. Zwei Tage vorher hatte der Herr über Leben und Tod ihn zu sich berufen. Mit ihm ist ein Mensch von uns gegangen, von dem wir lernen können, wie auch schwerstes Leid mit Geduld und Ergebenheit ertragen zu werden vermag. In seinen 55 Lebensjahren hat das Leid in oft scharf angepackt. Schweres hat er ertragen müssen, als ihn im Weltkrieg die Russen von Frau und Kindern wegrißten und als Gefangenen in die öden Steppen Sibiriens schleppten. Die schwere Arbeit, die ständigen Strapazen in der Gefangenschaft, das Bangen und Sorgen um das Ergehen seiner Angehörigen hatten an ihm gezehrt, und als das Kriegsende ihm endlich die Heimkehr ermöglichte, trug er schon den Krankheitskeim in sich, der ihm später den

Tod bringen sollte. Ungeachtet seines geschwächten Körpers nahm er daheim dennoch die Arbeit wieder auf. Das durch die Kriegswirrnisse vernichtete Gut Poddhorce brachte er wieder auf die Höhe und durfte hoffen einen ruhigen Lebensabend zu erleben. Da bemächtigte sich seiner aber das böse und heimtückische Leiden, gegen das alle ärztliche Kunst machtlos war. Er mußte insolge dessen die Pachtung, die er 21 Jahre hindurch treulich versah, aufgeben und gemeinsam mit seiner ihm treu zur Seite stehenden Gattin sich einer anderen Beschäftigung zuwenden. Er fand sie in unserem Schülerheim. Hier hat er 3 1/2 Jahre hindurch gewissenhaft in der Heimleitung mitgewirkt. Troßdem die Kräfte in immer mehr verließen, troßdem das Zeichen des Todes auf seinem Antlitz geschrieben stand, hat er seine schwachen Kräfte in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Die Liebe zur Familie, aber auch die Liebe zur Gemeinde ließen ihn nicht ruhen, bis ihm Gott die ewige Ruhe schenkte. Das Leid dieser Welt, über das er nie Klage führte, hat ihm der himmlische Vater in die Freuden des ewigen Friedens umgewandelt. An seinem Sarge und Grabe auf dem Lyczakower Friedhof sprach Pastor Bachmann Worte des Trostes an die Hinterbliebenen.

Dieses frisch aufgeworfene Grab hatte sich noch nicht geschlossen, als eine neue Todesnachricht unsere Gemüter wieder in Bewegung setzte. In Medowa hatte der Tod sich ein neues Opfer aus unseren Reihen geholt. Am 22. März d. J. starb da unsere Glaubensschwester Olga Ewng, Tochter der Eheleute Johann Ewng und Katharina geb. Rupp. Erst 31-jährig mußte sie dieser Welt Abschied sagen. Kein Wunder, daß er ihr schwer fiel. Mit allen Fasern ihres jungen Lebens hing sie noch an allem, was sie umgab, aber die böse Krankheit, an der sie schon seit langen Jahren litt, war stärker. Auch die Ärzte und Heilanstalten, denen die Eltern ihre überaus geliebte Tochter zur Behandlung anvertraut hatten, waren machtlos. Gott hatte mit der Entschlafenen eben einen anderen Plan. Wir können heute nicht darüber Erwägungen aufstellen, ob es so, wie es geschehen ist, gut oder schlecht ist. Die Ohnmacht des Denkens und Fühlens zeigt uns jeder Tag. Wir können aber zu unserem ewigen Vater vertrauensvoll aufblicken in der unerschütterlichen Gewißheit: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“ Die Einsegnung der Leiche nahm Pastor Bachmann am 25. März d. J. auf dem Friedhof zu Budzylów vor.

Ein ähnlicher Schicksalsschlag traf am 10. April d. J. auch Familie Linscheid aus Dabrowka polska, nur daß er hier ganz unerwartet eintrat und darum auch erschütternder wirkte. In der Blüte des Lebens raffte der Tod unseren Glaubensbruder Ferdinand Heinrich Linscheid im Alter von 27 Jahren ganz plötzlich dahin. Die unmittelbare Ursache des Todes war Herzschlag. Nichts ahnend hatte der Verstorbene an seinem Todestag noch in aller Frühe in der Wirtschaft seiner Eltern nach dem Rechten gesehen, als ihn urplötzlich der Herr abberief. Der Verstorbene hat sein Ende dort gefunden, wo er sich am liebsten betätigte: in der landwirtschaftlichen Arbeit. Als Soldat auf seinem Posten ist er gestorben. Sein kurzes Leben hatte er ganz in den Dienst seines Berufes gestellt. Seinem betagten Vater hat er treu in der Wirtschaft geholfen. Möge ihm nun drüben die Krönung getreuer Lebensarbeit beschieden sein, welche ist die Krone des ewigen Lebens. Unter Beteiligung der nächsten Verwandten und vieler Bekannten wurde er am 12. April d. J. zu Grabe getragen und mit Worten des Segens und Trostes von Pastor Bachmann auf dem Friedhof zu Sanoek der Erde übergeben.

Der Tod erscheint uns unnatürlich, wenn wir sehen, daß er auch Menschen erfaßt, die kaum erst das Leben kennenlernen konnten. Wir empfinden ihn darum besonders schmerzvoll, weil wir auf das Warum keine lösende

Antwort zu finden wissen. So geschah es, als die Nachricht eintraf, Bruno Alfons Rintzi, Sohn der Eheleute Peter Rintzi und Anna geb. Dmytryszyn, sei erst 12-jährig am 1. Juni d. J. in Remenów verschieden. Vor diesem Jungen war das Leben noch offen gestanden. Wie hatte er sich doch darauf gestreut, daß er im nächsten Schuljahr in unser Schülerheim nach Lemberg kommen sollte, um da zur Schule gehen zu dürfen. Als ihm dann aber die Augen über die Hoffnungslosigkeit seines Krankheitszustandes aufgegangen waren, wie hatte er doch in seiner kindlichen und vertrauensseligen Art Gott gebeten, er möchte ihm die Gesundheit wieder schenken. Der Frühling mit seinem erwachenden Leben hatte ihn in jedem Sonnenstrahl, in jedem Blümchen und schillernden Schmetterling zu sich gelockt und er sollte dem allen nun Lebewohl sagen müssen. Welche Tragik liegt doch in solcher Erkenntnis! Sie lastet schwer auf uns allen, aber besonders schwer auf den Herzen derer, die in dem Toten ihren lieben Sohn und Bruder beweinen. Der Schmerz darüber wäre zu groß, wenn wir nicht wüßten, „daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.“

**Adressenänderung.** Verzogen sind: Theodor Bachmann von Ramionka Strumilowa, ul. Pilsudskiego nach Ramionka Strumilowa, ul. Matejki. Heinrich Ewng von Lwów-Lewandówka nach Lewandówka, ul. Czarnieckiego 25. Julius Klein von Winniki bei Lwów nach Orchol, p. Gniezno. Johann Linscheid vorher Czahry p. Lumacz jetzt Zagórze-Polskie p. Lumacz (Änderung des Ortsnamens). Jakob Waldemar Müller von Sknilów nach Dawidów bei Lwów. Erwin Schmidt von Strachocina, p. Jurowce nach Kostarowce, p. Jurowce. Albrecht Stauffer von Zimnawoda p. Jaslo nach Jablotce p. Mzankowice. Ernst Stauffer von Strachocina p. Jurowce nach Kulparków bei Lwów. Emilie Hell von Lwów, ul. Piekarka 16 nach Lwów, ul. Boczna Czestochowska 3. Elisabeth Klippel von Olchowa p. Bobrówka nach Jaroslaw, ul. Krajewskiego 44. Emilie Theobald, Poznań-Borczyn, ul. Koropomskiego 17.

Folgende Anschriften werden gesucht: Heinrich Ewng, Jablotce p. Mzankowice. Eugen Linscheid, Czahry. Leonhard Linscheid, Czahry. Arnold Müller, Łazki.

**Prüfungen.** Reiseprüfung an der Lehrerbildungsanstalt in Jaworów: Erna Bachmann (Kiernica). Diplomingenieurprüfung an der Technischen Hochschule in Lwów: Johann Rintzi (Remenów), Richard Arnold Rupp (Rata).

**Bericht über die letzte Gemeindeversammlung** (gekürzt). Die in Nr. 1. Jhrg. 21. des Mennonitischen Gemeindeblattes angekündigte jährliche Gemeindeversammlung fand am 5. Mai 1935 im Beisein, Lemberg, Kochanowskigasse 23 unter Vorsitz des Kuratorstellvertreters Rudolf Dick im Beisein und unter Mitwirkung der übrigen Vorstandsmitglieder außer des krankheits halber verhinderten Kurators Jakob Rupp statt.

Eingangs begrüßt Kuratorstellvertreter R. Dick die Versammlung, stellt die Zahl der anwesenden Gemeindeglieder auf 12 fest und verliest sodann ein Schreiben des abwesenden Kurators J. Rupp, worin Letzterer sein Nichterscheinen mit seinem heimtückischen Leiden entschuldigt, das ihn zwingt, sich jeder geistigen und physischen Anstrengung zu enthalten. Die Gemeindeversammlung nimmt diese Entschuldigung zur Kenntnis und spricht Kurator Rupp in einem Antwortschreiben ihren verbindlichsten Dank für seine bisherige aufopferungsvolle Arbeit aus.

1.) Kuratorstellvertreter Rudolf Dick erstattet hier auf den Tätigkeitsbericht über das verflossene Amtsjahr. Er teilt mit, daß infolge der Privatschulden der Gemeinde, der rückständigen und laufenden Bankraten einerseits und der allbekanntesten niedrigen Getreidepreise andererseits der Vorstand sich gezwungen fühlte, auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 8. 9. 1929 den Heumagazinplatz in Winniki

bei Żółkiew zum Preise von 3300.— zł. zu verkaufen. Das Verhältnis der Gemeinde zu dem vorherigen Pächter von Polanka ist seit der letzten Gemeindeversammlung unverändert geblieben. Der gegenwärtige Pächter Stefan Jaremczuk schuldet der Gemeinde als Pachtzins für das Jahr 1934 ungefähr 224.— zł. Zur Einzahlung dieser Schuld wurde er bereits aufgefordert. Der Pächter des Predigergrundes in Kiernica Herr Emil Ringi schuldet der Gemeinde als Rest des Pachtzins für das Jahr 1934 den Betrag von 175.— zł. Im Dezember 1934 ersuchte Herr Ringi um Stundung dieses Betrages, da er eine Mißernte hatte und die Bauern, an die er die Gründe weiterverpachtet hatte, ihm den Pachtzins bisher nicht bezahlt haben. Auch ist die Differenz der Getreidepreise für die Jahre 1932 und 1933, die der Vorstand eingefordert hatte, von dem Pächter Emil Ringi aber nicht angenommen wurde, im Gesamtbetrag von 79.25 zł. noch nicht erledigt. Der Vorstand wird sich diesbezüglich mit Herrn Ringi ins Einvernehmen setzen. Ferner berichtet der Vorsitzende, daß die Mühle in Jameczek von dem Pächter Rudolf Ewy vertragsgemäß auf eigene Kosten gründlich renoviert wurde. Auf Grund des Vorstandsbeschlusses vom 20. 8. 1934 erhielt die Mühle anstelle des Schindeldaches ein neues Blechdach. Die dadurch entstandene Kostendifferenz in der Höhe von 354.— zł. wurde mit Gemeindegeldern gedeckt.

2.) Bericht über das Schülerheim. Schriftführer Artur Müller berichtet, daß das Schülerheim aus Sparsamkeitsrücksichten in die Partieräume des Gemeindehauses verlegt wurde. Am Tage der Gemeindeversammlung befinden sich im Heim 18 Zöglinge, davon 10 Knaben und 8 Mädchen. Die monatlichen Einnahmen des Schülerheimes belaufen sich auf 710.— zł. Nach Abzug der Administrationskosten kalkuliert sich die Kost pro Kopf monatlich auf 29.52 zł. Bis einschließl. 30. 4. 1935 betragen die Rückstände für Kostgeld 411.10 zł. Dieser Betrag wird hoffentlich bis Schulende ausgeglichen werden. Wegen Nichtzahlung des Kostgeldes fand sich der Vorstand gezwungen, dem Zögling Bechloff Artur Kost und Quartier zu entziehen. Der rückständige Betrag von 150.— zł. wurde ihm gestundet.

3.) Kassenbericht. Kassenführer Severin Bachmann erstattet folgenden Rechnungsbericht:

<b>Einnahmen:</b>	
Rassaremanent . . . . .	169.64 zł.
Saldo in der P. R. D. . . . .	13.19 "
Jameczek, Pachtzins . . . . .	6139.30 "
Pachtzins vom Prediger- und Schulgrund Kiernica . . . . .	150.— "
Pachtzins vom Polankagrund . . . . .	110.— "
Verkauf des Heumagazinplatzes in Winniki bei Żółkiew . . . . .	3300.— "
Jubiläumssfonds . . . . .	300.— "
Zinsen von der Einlage in der M. R. D. . . . .	6.70 "
" von den valor. Pfandbriefen . . . . .	120.— "
Gemeindebeiträge . . . . .	4403.05 "
<b>Zusammen</b>	<b>14911.88 zł</b>

<b>Ausgaben:</b>	
Jameczek, Reparatur des Gemeindehauses . . . . .	179.90 zł
Administration des Gemeindehauses und Kommunalabgaben . . . . .	2377.39 "
Kanzlei- und Pfarramtsauslagen . . . . .	387.22 "
Hypothekenraten . . . . .	3085.72 "
Steuern . . . . .	1195.66 "
Gebäudeversicherung . . . . .	335.47 "
Druck und Versand des Gemeindeblattes . . . . .	728.01 "
Subvention an das Schülerheim . . . . .	144.— "
Pastorgehalt . . . . .	3600.— "
Hausmeistergehalt . . . . .	285.— "

Unterstützungen . . . . .	60.90 zł
Zinsen von den Anleihen . . . . .	110.66 "
Reisepesen des Pastors . . . . .	121.15 "
Verschiedenes . . . . .	1656.78 "
<b>Zusammen</b>	<b>14267.86 zł</b>

Somit Kassastand 644.02 zł. Außerdem hat die Gemeinde folgende Forderungen: Jameczek, Pachtzins vom Jänner 1935 — 287.65 zł; Emil Ringi, Rest der Pachtzins für die Jahre 1932, 1933 und 1934 — 254.25 zł; Werhola, Pachtzins von Polanka 1038.61 zł; Stefan Jaremczuk, Pachtzins von Polanka 224.— zł; Hausbesorger, Lohnvorschuß — 205.— zł; Gemeindebeiträge — 3828.40 zł; Schülerheim — 1004.12 zł. Dagegen hat die Gemeinde folgende Schulden: Privatanleihen 1200.— zł; Elisabeth Ewy — 375.— zł; Hypothekenschuld Jameczek 15627.31 zł; Hypothekenschuld Gemeindehaus 8256.06 zł.

4.) Prüfung des Tätigkeitsberichtes und der Rechnungen des Vorstandes. Unter Vorsitz des Herrn Edmund Rupp (Woronów), dem als Schriftführer H. Dr. Alfred Bachmann (Lemberg) beigeordnet wird, beschließt die Gemeindeversammlung folgendes: Die heute stattfindende Gemeindeversammlung erteilt dem Vorstand einstimmig das Absolutorium und spricht dem Vorstand und im besonderen Herrn Kurator J. Rupp ihren innigsten Dank für die opferwillig der Gemeinde geleistete Arbeit aus.

5.) Der vom Vorstand verfaßte Jahresvoranschlag für das Jahr 1936, welcher als Einnahmen den Betrag von 7958 zł, als Ausgaben den Betrag von 11458 zł und zur Aufbringung des fehlenden Betrages die Besteuerung der Gemeindeglieder mit der Gesamtsumme von 3500 zł für kirchliche und sonstige Gemeindezwecke voraussieht, wird von der Gemeindeversammlung genehmigt. Die Art der Verteilung des Gesamtbetrages von 3500 zł auf die einzelnen Gemeindeglieder wird dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

6.) Gründung eines Jubiläumssfonds. Schriftführer Artur Müller berichtet, daß der Vorschlag des Herrn Prof. Wilhelm Kerber aus Thorn, anlässlich unserer 150-jährigen Gedenkfeler einen Jubiläumssfonds zu gründen, bei den Gemeindegliedern großen Anklang gefunden hatte. Bisher sind für diesen Zweck 300 zł in bar und 3150 zł in Obligationen der 6% Volksanleihe eingekauft bzw. deklariert worden. Der Berichterstatter hofft, daß den bisher eingelaufenen Spenden noch recht viele andere folgen werden. Die Gemeindeversammlung beschließt darauf einstimmig, die für obigen Zweck erlegten Bargelder und Wertpapiere der Verfügung des Vorstandes zu überlassen und die Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder unserer Gemeinde zu verwenden. Der Vorstand hat darüber der nächsten Gemeindeversammlung Rechnung zu legen.

7.) Altersversorgung des Pastors. Da die Angelegenheit der Altersversorgung des Pastors sowie der nach ihm eventuell verbleibenden Witwe und Waisen auch in diesem Jahre nicht vorgeklärt ist, beauftragt die Gemeindeversammlung auf Antrag des H. Heinrich Müller (Medyka) den Vorstand, für die nächste Gemeindeversammlung einen Entwurf auszuarbeiten, wonach obige Versorgung von der Gemeinde übernommen und auf dem Gemeindegut Jameczek sichergestellt wird. Sollte diese Art der Versorgung aus rechtlichen Gründen nicht möglich sein, dann hat sie im Zakład Ubezpieczeń Społecznych zu geschehen.

8.) Folgenden Gemeindegliedern werden auf Grund ihrer Gesuche die ausstehenden Gemeindebeiträge in nachstehender Weise gestundet, ermäßigt oder erlassen. Jakob Müller (Laszki) werden die Rückstände im Betrag von 90 zł. auf 45 zł. ermäßigt, wenn letzterer Betrag sowie der Beitrag f. J. 1935 bis 1. Oktober 1. J. eingezahlt

wird. Siegmund Müller (Laszki) wird der Rückstand im Betrage von 16 zł. bis auf weiteres gestundet. Alfred Brubacher jun. (Podusilna) werden die Rückstände von den Jahren 1931, 1932, 1933 u. 1934 in der Gesamtsumme von 21 zł. erlassen und der Gemeindebeitrag f. J. 1935 von 25 zł. auf 10 zł. ermäßigt. Die 6% Volksanleihe im Nominalwerte von 100 zł., die von H. Dr. Artur Knigt für den Jubiläumssfonds deklariert wurde, wird zur Deckung seines rückständigen Gemeindebeitrages f. J. 1931 verwendet. Herrn Heinrich Rupp jun. (Supalo) wird der noch rückständige Restbetrag vom J. 1933 gestrichen. Ferner werden die rückständigen Gemeindebeiträge derjenigen gestrichen, die unserer Gemeinde nicht mehr angehören, gestorben oder gänzlich verarmt sind.

Wegen der schweren materiellen Lage der Gemeinde beschließt die Gemeindeversammlung die seinerzeit der Frau Elisabeth Emy (Kocurów) zugesagte monatliche Unterstützung von 25 zł. ab 1. Mai 1935 zu entziehen und ihr von da ab 10 zł. monatlich auf Rechnung der rückständigen Unterstützung zuzuschicken.

Auf Antrag von H. Heinrich Müller (Medyka) beschließt die Gemeindeversammlung den Vorstand zu ermächtigen, die auf den Gründen Polanka und Kiernica lastenden Fundationen auf das Gemeindegut Zameczek zu übertragen und nötigenfalls diese Gründe zum Teil oder auch im ganzen zu verkaufen.

**Gemeindebeiträge.** Viele Gemeindeglieder sind noch immer mit ihren Beiträgen nicht nur für J. 1935 sondern auch für die vorigen Jahre im Rückstande. Zur Orientierung der Einzelnen werden dieser Blattnummer Ausweise beigelegt, aus denen jeder ersehen kann, mit welchen Beträgen er im Rückstande ist. Gleichzeitig werden die Restanten ersucht ihre ausstehenden Beiträge unverzüglich einzuzahlen, da die Gemeinde bringend Geld für größere und kleinere Auslagen benötigt.

Wegen der Beiträge für die vorigen Jahre (einschließlich 1934) wurde bereits das Exekutionsverfahren eingeleitet; die Zahlungsfrist der Beiträge f. J. 1935 ist bereits am 31. März 1935 abgelaufen.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß rückständige Zahler nach Einleitung der Exekution den entfallenden Geldbetrag einfordern und um Verständigung des zuständigen Finanzamtes (urząd skarbowy) ersuchten. Der Vorstand hat in solchen Fällen den Wünschen entsprochen. Man wolle aber berücksichtigen, daß für den Vorstand schon die Verfassung der Exekutionsanträge eine mühsame und zeitraubende Arbeit ist und die Versendung derselben der Gemeinde Portoauslagen verursacht. Die nachträgliche Verständigung des Finanzamtes durch den Vorstand von der inzwischen eingelangten Zahlung, ist eine weitere Arbeit und Auslage, welche zum Schutze der Zahler entbehrlich sind, da dieselben entweder den schuldigen Betrag gegen Quittung zu Händen des Exekutionsorgans (sekwestrator skarbowy) erlegen oder nach Absendung des Geldes (natürlich samt allen Nebengebühren) an die Gemeinde sich vor dem Sekwestrator mit dem Postaufgabeschein ausweisen können. Somit wird in Hinblick der Vorstand in solchen Fällen seinerseits die Verständigung des Finanzamtes unterlassen.

Manche rückständigen Zahler suchen um Stundung ihrer Beiträge oder Zerlegung derselben in Raten an. Um Arbeit und Portoauslagen zu ersparen, hat der Vorstand in solchen Fällen wiederholt den Ablauf der angesuchten Frist abgewartet u. zw. in der Voraussetzung, daß der Bittsteller binnen derselben die Schuld begleichen wird. Indessen sind seit der Eingabe nicht nur Monate sondern auch Jahre verstrichen, ohne daß vom Bittsteller ein Groschen eingelaufen wäre.

**Schülerheim.** Seit der letzten Gemeindeversammlung hat das Schülerheim dadurch eine finanzielle Einbuße erlitten, daß in der ersten Hälfte des Monats Mai drei Hochschülerinnen ausgezogen sind. Mehrere Zöglinge hatten bis Mitte Juni d. J. das Kostgeld für diesen Monat nicht eingezahlt; darunter waren auch manche noch für die vorigen Monate rückständig. Ergangene Mahnungen hatten nur teilweisen Erfolg. Man wolle doch einsehen, daß auf solche Weise das Heim sich nicht wird erhalten können.

Es werden die säumigen Zöglinge nochmals an dieser Stelle ersucht die ausstehenden Verpflegungsgelder unverzüglich zu bezahlen, damit die Heimleiterin, welche wegen der unpünktlichen und unregelmäßigen Einzahlung

der Verpflegungsgelder die Lebensmittel auf Kredit kaufen muß, mit Ende des Schuljahres ihre Rechnungen begleichen kann. Ab 1. Juli wolle man Geldsendungen an Vorstandsmitglied H. Artur Müller we Lwowie, ul. Pilsudskiego, Państwowy Bank Kolny leiten.

Die Leitung des Schülerheimes im Schuljahr 1935/36 hat der Vorstand wieder der Frau Klara Einscheid anvertraut. Die volle Verpflegungsgebühr wurde auf 60 zł monatlich festgesetzt. Hilfsbedürftigen Zöglingen werden Ermäßigungen bewilligt. Hierbei wird auf das Glaubensbekenntnis der Zöglinge und ihrer Eltern Gewicht gelegt.

Wegen Aufnahme wolle man sich spätestens bis Ende Juli 1935 schriftlich an den Vorstand der Gemeinde wenden (Anschrift: Przelozenstwo chrześc.-mennonickiej Gminy we Lwowie, ul. Kochanowskiego 23.). Spätere Eingaben können nur dann berücksichtigt werden, wenn noch freie Plätze vorhanden sein werden.

Wer seine Schulden von den vorigen Jahren nicht begleicht, kann auf neuerliche Aufnahme nicht rechnen. Neu eintretenden Zöglingen bezw. deren Eltern wird bekannt gegeben, daß das Heim den Zöglingen Bettstellen mit ausgefüllten Strohsäcken zur Verfügung stellt. Dagegen haben die Zöglinge Bettzeug und doppelte Bettwäsche mitzubringen und sich genügend mit Kleidung und Leibwäsche zu versehen. Für das Reinigen der Wäsche haben die Zöglinge selber zu sorgen. Ältere Zöglinge haben sich mit Geld für laufende Auslagen zu versehen; für jüngere Zöglinge sind entsprechende Beträge bei der Heimleitung zu erlegen und rechtzeitig zu ergänzen. Vorschüsse werden den Zöglingen von der Heimleitung nicht erteilt.

Genauere Auskünfte wolle man bei der Heimleiterin einholen. Vor Beginn des Schuljahres wird deren Aufenthalt beim Hausbesorger (Lwów, ul. Kochanowskiego 23) zu erfragen sein.

**Jubiläumssfonds.** Der Aufruf, der in der vorigen Folge unseres Gemeindeblattes an die Gemeindeglieder erging, hat erfreulicherweise einigen Anklang gefunden. Es sind seither namhafte Beträge eingesandt worden, deren Höhe sowie Namen der Spender nachstehend zur Kenntnis gebracht werden:

In Obligationen der 6% Volksanleihe:

Elisabeth Müller, Błoczków . . . . .	100 zł.
Viktor Emy, Bielsko . . . . .	50 "
Severin Bachmann, Lwów . . . . .	200 "
Adolf Dyrks, Wolhynien . . . . .	100 "
Johann Bachmann, Rutce . . . . .	200 "
Emilie Warywoda, Błoczków . . . . .	50 "
Johann Kinski, Remenów . . . . .	150 "
Peter Bachmann, Kolomyja . . . . .	200 "
Theodor Rupp, Rohatyn . . . . .	100 "
Friedrich Rupp, Dybiatycze . . . . .	300 "
Edmund Rupp, Boroniów . . . . .	100 "
Witold Grenik, Rohatyn . . . . .	50 "
Ottilie Andres, Szczerzec . . . . .	50 "
Eduard Klein, Podusilna . . . . .	50 "

Die Gesamtsumme der bisher gezeichneten Spenden beträgt gegenwärtig 300 zł. in bar und 3200 zł. in Obligationen der 6% Volksanleihe. Auf der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, diese Beträge der Verwaltung des Vorstandes zu übergeben, der die Zinsen zur Unterstützung armer hilfsbedürftiger Gemeindeglieder zu verwenden hat. Der Zweck dieses Unterstützungswerkes ist zweifellos gut. Um aber durchgreifend helfen zu können, muß ein größerer Betrag gesammelt werden. Es ergeht darum an die Gemeindeglieder nochmals die eindringliche Bitte, das einmal begonnene Werk auszubauen und weitere Spenden zu zeichnen. Es gilt nun unter Beweis zu stellen, daß man Mennonit nicht nur dem Namen nach ist, sondern auch wahrhaftig durchbrungen ist von dem Grundsatz mennonitischer Bruderliebe.